

Halleische Zeitung



Angela. Gebären für die Halleische Zeitung...

Zeugnis-Preis für Halle u. Giebichenstein...

verm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Nummer 256.

Halle, Sonnabend 1. November 1890.

182. Jahrgang.

Bestellungen auf die Halleische Zeitung

für die Monate November und Dezember werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 1,70 von der Expedition...

Halle, den 31. Oktober.

Ueber den Jesuiten-Orden.

Von den geheimen Vorschriften der Jesuiten.

Je dringender und nachdrücklicher seit einiger Zeit die Wiedereinführung des Jesuiten-Ordens in Deutschland verlangt wird...

Die geheimen Vorschriften sind zwar, wie schon der Name sagt, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sie sind auch selbstverständlich nicht in dem Hauptorgane des Ordens, der Civiltas cattolica erschienen...

In der Vorrede der Anweisungen heißt es wörtlich: „Die Oberen haben diese privaten Vorschriften sorgfältig zu bewahren und sie sich zu behalten und nur wenigen von den Professoren (so heißen die ordinierten Mitglieder) sie mitzutheilen...

*) Val. Montis secreta societatis Jesu. Instructions secretes des Jesuites par Charles Souvestre. Paris, E. Dentu

diese Anweisungen von den Unseren verrathen sind. Ohne Mitwissen des Generals oder Provinzials darf von denselben keiner für sich oder einen andern eine Abschrift nehmen oder zu nehmen begehren.

Alles sehr schlau gemacht, in der That. Aber es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen. Wir führen aus den verschiedenen Kapiteln einige Vorschriften an:

Wie die Gesellschaft sich zu verhalten hat, wenn sie an einem Orte eine neue Gründung unternimmt. — 5. Man hüte sich, gleich anfangs Grundstücke anzukaufen. Kauff man aber gutgelegene, so müssen einige getreue und verschwiegene Freunde ihren Planen dazu hergeben...

Wie die Väter der Gesellschaft die Günst der Fürsten, Großen und Angesehenen erreichen und behalten können. 1. Alle Anstrengungen sind besonders darauf zu richten, daß wir überall die Ohren und Herzen der Fürsten und Mächtigen gewinnen, damit Niemand sich gegen uns zu erheben wage...

Politische und vermischte Nachrichten.

* Der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag die Vorträge des Kriegsministeriums und des Chefs des Militär-Kabinetts General-Adjutanten von Salmuth. Nachmittags um 1 1/2 Uhr fand bei der Majestät größere Frühstückstafel statt, an welcher auch der König der Belgier...

* Das Programm für die Hochzeit der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schomburgk-Vepra ist bis jetzt folgendermaßen aufgenommen: Am 17. November: Galaabend in Berlin, am 18. Galafest bei der Kaiserin Friedrich, am 19. Vermählung im Königl. Schloss in Berlin...

inaktiven, wie sie bei einer Hochzeit einer preussischen Prinzessin festhalten, oder ohne Sachkenntnis: Altes Brautpaar der Neuvermählten nach Potsdam (Weidens Stadtschlöss). Am 20. Kunde...

* Der Bundesrat hielt gestern Mittag eine Plenarsitzung ab, auf deren Tagesordnung sich ein Antrag befand, betr. die Feststellung des Budgetgesetzes der Reichsbeamten, und ein solcher betr. die Besetzung der Stelle eines Senatspräsidenten beim Reichsgericht.

* Wie die Berliner Post. Nachr. melden, sind gestern die unter dem Vorsitz des Staatsministers von Bülowe stattgehabten vorbereitenden Verhandlungen über das handelspolitische Abkommen mit Oesterreich-Ungarn, an welchen sich die Vertreter der verschiedenen Bundesstaaten beteiligten, zum Abschluß gelangt. An die im Hinblick auf diese Verhandlungen getroffenen Anordnungen über die Handelsbeziehungen...

Die Sitzungen des am 12. November in Thätigkeit tretenden Abgeordnetenhauses werden, wie man annehmen darf, in diesem Jahr von Anfang an unregelmäßig zu belaufen sein; auch werden leizten der Fraktionsvorstände noch besondere Vorberathungen in dieser Richtung ergehen.

Entgegen der Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Königsberg i. Pr. beschloß die General-Versammlung des Preussischen landwirthschaftlichen Central-Vereins eine Petition an den Reichskanzler, daß das Viehwirtschaftsverbot aufrecht erhalten bleibe...

Die Thiermedizin im Dienste der Gesundheitspflege und der Volkswirthschaft, mit besonderer Rücksicht auf die Controle der Fleischabgabe des Menschen.

Von Professor Dr. Pütz (Halle).

Nachdem die Vorarbeiten zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses für die Stadt Halle a. S. so weit erzieligt sind, daß demnächst mit dem Bau begonnen werden kann, dürfte die städtische Verwaltung nunmehr auch mit der Frage sich zu beschäftigen haben, wie die sanitätspolizeiliche Controle über den Geschäftsbetrieb des in Rede stehenden Establishments einzurichten ist...

„Die Königl. thierärztliche Hochschule hat sich aus verschiedenen Anlässen im Laufe eines Jahrhunderts zu der großen umfassenden und nützlichen Anstalt entwickelt, deren Jubelfeier wir heute begehen. Ursprünglich bestimmt, ein ärztliches Personal auszubilden zur Bekämpfung der Thierseuchen, sowie Viehgeschlagmorde zu erziehen für die Pferdebestände des Königl. Marstalles und der Armee, hat die Anstalt alle Zweige der Wissenschaft allmählig umfaßt; sie hat sich nicht damit begnügt, in der Heilung von Krankheiten ihre Aufgabe zu suchen, sondern auch für die Erforschung ihrer Ursachen gewirkt.

In unsern aber 100 Meilen langen östlichen Grenzen erstrecken in den Nachbarräumen Niederpelt, Schafsposten und Tollwuth nie vollständig. Trotzdem ist es uns seit einer langen Reihe von Jahren gelungen, in der früheren Zeiten unendlich verderbbringenden Invasionen dieser Seuchen fern zu halten und, wenn vereinzelt Einschleppungen stattfanden, diese zu localisiren und endlich zu unterdrücken.

Meine Herren! Wenn man sich vergegenwärtigt, welch ungeheuren Werth die deutschen Viehhäufige repräsentiren, so wird man einräumen, daß diese Erfolge und die Verdienste, welche Wissenschaft und Praxis sich hier erworben haben, nicht unbedeutend sind; daß die Mittel, die für den Veterinärdienst aufgewendet werden, ein verhältnißmäßig nur kleine Viehyberföhrungsprämie für Abwehr der Gefahren darstellen und daß die Viehhöflichkeit sich die Bestleistungen, die unwiderbar mit einer streng gewissenhaften Durchführung des Veterinärdienstes verbunden sind, füglich gefallen lassen müssen.

Es ist daher begründet, daß die Bedeutung der Thierheilkunde in Preußen schon frühzeitig und zwar in steigendem Maße erkannt worden ist. Wie König Friedrich

Wilhelm II. das thierärztliche Institut begründet hat, so haben seine Nachfolger auf dem Throne dasselbe mit immer reichlicheren Mitteln dotirt und mit weiteren reichen Privilegien versehen, so daß jetzt die thierärztliche Hochschule als fast gleichberechtigte Schwester neben der medizinischen Fakultät der Universität daht. — Auch des jetzt regierenden Kaisers und Königs Majestät nehmen, wie seine erlauchten Vorfahren, ein lebhaftes Interesse an dem Gelingen dieser Anstalt. Allerhöchsterseits hat mich zu beauftragen geruht, zur heutigen Feier der Hochschule seine warmen Glückwünsche auszusprechen und der Anstalt auch fernerehin Wohlthun und Gedeihen zu wünschen.

Es sei hier nur noch kurz bemerkt, daß insobedessen Se. Excellenz der Kgl. preuß. Staats- und Unterrichts-Minister Dr. von Goltz den Studirenden der thierärztlichen Hochschule zum Besuche der Universitäts-Vorlesungen die staatliche Genehmigung ertheilt hat.

Es sei ferner daran erinnert, daß Wilh. von Humboldt, der, wie Vorch sagt, ein Staatsmann von vorläufiger Höhe des Sinnes, weil er noch etwas anvertraut als Diplomat und Minister, ein Vertreter der Wissenschaften war, bereits im Jahre 1810 die Thiermedizin in den Verband der neu errichteten Universität in Berlin ein-

